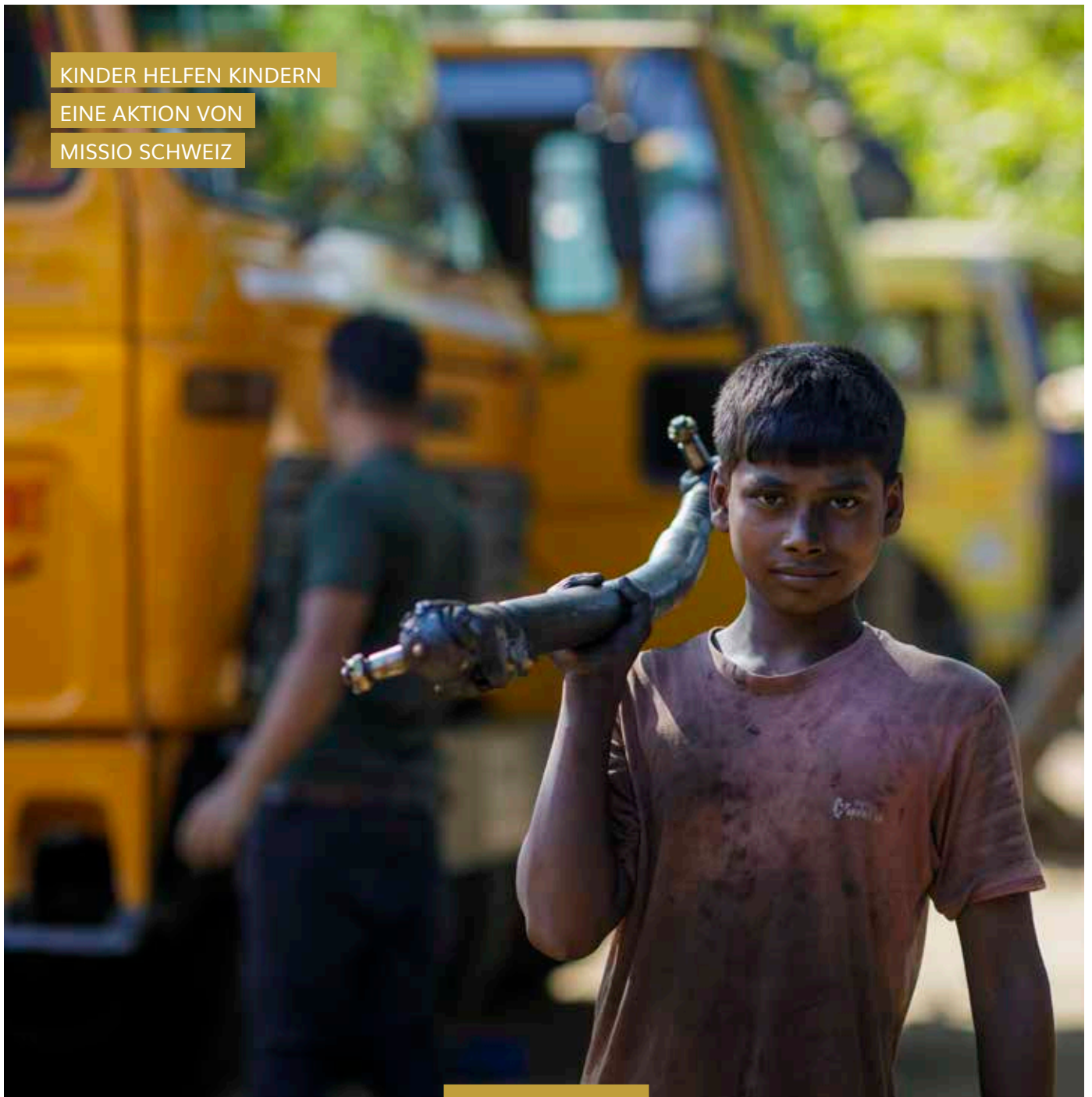


KINDER HELFEN KINDERN

EINE AKTION VON

MISSIO SCHWEIZ



# SternsingenBewegt

*Das Aktionsheft für die Schweiz*

2026 • MISSIO SCHWEIZ





*Singen verbindet - über Grenzen hinweg*

Parksegnung im Europapark Rust mit Delegationen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

«Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr grosser Freude erfüllt» – Mt 2,10

© 2016 Kath. Bibelanstalt GmbH Stuttgart

*Liebe Verantwortliche der Aktion Sternsingen*

## WILLKOMMEN BEI SternsingenBewegt

2026

«Wenn wir ein kleines Licht weitergeben, dann strahlt immer ein bisschen Wärme zurück.»  
Sprichwort

**H**erzlichen Dank, dass Sie sich auch dieses Jahr mit so viel Engagement für die Aktion Sternsingen einsetzen. In einer Zeit, in der Krisen, Kriege und Ungerechtigkeiten die Nachrichten beherrschen, ist Ihr Einsatz für eine solidarische Welt wichtiger denn je.

«Jetzt erst recht»

wollen wir gemeinsam Zeichen der Hoffnung setzen – für Kinder, die keine Kindheit haben dürfen, weil sie zu früh Verantwortung übernehmen müssen.

In Bangladesch, dem diesjährigen Schwerpunktland, schufteten viele Kinder in Fabriken, statt zur Schule zu gehen. Mit der **Aktion Sternsingen 2026 «Schule statt Fabrik»** machen wir auf diese Ungerechtigkeit aufmerksam und setzen uns dafür ein, dass Kinder weltweit das Recht auf Bildung und eine sichere Zukunft haben.

Neu möchten wir mit dem «Sommersingen» eine zusätzliche Möglichkeit schaffen, Gemeinschaft zu leben – nicht nur im Winter, sondern auch unter dem Sternenhimmel des Sommers. Über Grenzen hinweg – wie bei der Segnung des Europaparks Rust oder beim Neujahrssingen in Rom – zeigen wir, dass

**Sternsingen verbindet, durch die ganze Schweiz und darüber hinaus.**

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihr Mitwirken und wünschen Ihnen eine inspirierende Vorbereitungszeit sowie viel Freude bei der Aktion Sternsingen 2026.

Mit freundlichen Grüssen

*Kristina Kleiser und  
das Young Missio-Team*

# Inhalt



**3**

Vorwort

**4 – 5**

Inhaltsübersicht

**6 – 7**

Young Missio vorgestellt  
*Young Missio Blog*

Sternsingen in der Schweiz:  
*Eine lebendige Tradition*

Mitmachaktion:  
*Sternsingen-Momente 2026*

**8 – 9**

Paul, das Schaf vorgestellt  
*Post von Paul*  
*Steckbrief Paul und Grosi Sofia*

**10 – 11**

Aktion Sternsingen 24/25  
*Rückblick*

**12 – 13**

Aktion gegen Kinderarbeit

**14 – 21**

1: Projektvorstellung Bangladesch:  
**ARKTF**  
*«Nours Weg aus der Snackfabrik»*  
*«Von Metall zu Mathe»*

**22 – 23**

2: Projektvorstellung Bangladesch:  
**Caritas Bangladesch**  
*«Ausbildung statt Ausbeutung»*

**24 – 25**

Theologischer Impuls:  
*«Licht, das uns verbindet.»*  
Gebet zur Aktion von Pater Anselm Grün

**26 – 27**

Sommersingen

**38 – 29**

Missio Essentials  
*Material und Shop*  
*Neu! Sternsingen T-Shirts*

**30**

Das Young Missio-Team:  
*Kontakt*  
*Freundeskreis*  
*Impressum*

Vorgestellt  
 You and us, together  
**Young Missio**



Wir sind unterwegs, um Weltkirche spürbar zu machen – echt, lebendig, mitten im Leben.

Ob in Schulklassen, Jugendgruppen, Gottesdiensten oder an Gemeindeanlässen – wir bringen Weltkirche zu Ihnen. Mit Musik, Begegnungen, Spiritualität und Impulsen öffnen sich Türen zu neuen Perspektiven.

Ob Fest, Workshop oder Veranstaltung – wir kommen gerne vorbei.

Denn für uns ist klar:  
**Weltkirche beginnt hier – mit Ihnen.**

Lebendige Traditionen  
 traditions vivantes  
 tradizioni viventi  
 tradiziuns vivas



STERNSINGEN?  
 GEHÖRT MIT DAZU!

**Sternsingen in der Schweiz – eine lebendige Tradition**

Das Sternsingen hat in der Schweiz eine lange Geschichte – und bleibt trotzdem jung. Ob als Königinnen und Könige, Hirten oder Engel, mit Krippenspiel oder Liedern: Das Sternsingen lebt durch seine Vielfalt. Kein Jahr ist wie das andere – und genau das macht es aus.

Das Sternsingen gehört zum lebendigen Kulturerbe der Schweiz. Doch lebendiges Erbe heisst nicht alt, sondern, es entwickelt sich. Heute gibt es den Segen digital, Kleber statt Kreide, Musikboxen statt Blockflöte. Kinder sind mit dem Auto unterwegs, nicht mehr auf Skiern. Manche rappen, andere tanzen einen Flashmob. Die Formen verändern sich – die **Botschaft jedoch bleibt: Kinder helfen Kindern.**

Und das bewegt längst nicht mehr nur die Schweiz: Inzwischen wird auch in Ländern Sternsingen durchgeführt, in denen Missio Projekte in den letzten Jahren unterstützt hat. So geben wir ein Stück Schweiz weiter – mit Herz und Hoffnung.

Vielen Dank, dass Sie das Sternsingen mittragen, bewahren – und mutig weiterentwickeln.



**SCHON GEWUSST? DASS...**

- ... das Sternsingen bereits im Mittelalter in Europa verbreitet war?
- ... viele Sternsingen Gruppen eigene Lieder schreiben oder neue Texte auf bekannte Melodien singen?
- ... der Segensspruch «20\*C+M+B+...» nicht die Namen der Könige bedeutet, sondern für «Christus Mansionem Benedicat» steht – Christus segne dieses Haus?
- ... manche Gruppen heute mit dem E-Bike oder öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind?
- ... es in einigen Regionen Sternsingen Gruppen mit über 100 Kindern gibt?



**Brücke in die Weltkirche:  
 Young Missio Blog -  
 immer nah dran**

Lust auf spannende Einblicke in die Weltkirche? Im Young Missio Blog finden Sie bunte Geschichten von jungen Menschen weltweit, kreative Impulse für die Gruppenstunde und Inspiration für den Alltag. So bleiben Sie das ganze Jahr über vernetzt.

Schauen Sie rein: [missio.ch/de/mission-erleben](https://missio.ch/de/mission-erleben)

**Zeigen Sie uns Ihre  
 Sternsingen-Momente 2026!**

Paul möchte Ihre schönsten Sternsingen-Momente 2026 sehen! Schicken Sie uns ein Foto von Ihrer Aktion und erzählen Sie uns, was Sie dabei besonders bewegt hat.

Unter allen Einsendungen gibt es eine kleine Überraschung – und mit dem Hashtag **#pauldasschaf** und **#sternsingenbewegt** werden Beiträge geteilt, repostet und verlinkt.

So setzen wir gemeinsam ein starkes Zeichen gegen Kinderarbeit – bunt, lebendig und voller Freude!

**MITMACH-  
 AKTION**



Datenschutz ist uns wichtig: Bitte nur Fotos einsenden, wenn alle Abgebildeten einverstanden sind.

# Määr als ein Schaf. Das ist Paul!

Hier kommt Paul, unser neues flauschiges Schaf-Maskottchen! Ab diesem Jahr ist er beim Sternsingen dabei, reist mit Young Missio um die Welt und trägt die Botschaft von Solidarität, Freundschaft und Glauben weiter.

## Wer ist Paul?

Paul ist kein gewöhnliches Schaf. Sein Name erinnert an zwei mutige Persönlichkeiten: Paulus, den ersten Missionar der Kirche, der das Evangelium weit über Grenzen hinausgetragen hat, und Pauline-Marie Jaricot, die Gründerin von Missio, deren Engagement bis heute Menschen weltweit verbindet.



Apostel Paulus

Er war ein bedeutender Missionar der frühen Kirche. Mit seinen Briefen und Reisen lebte er vor, wie wichtig es ist, über Grenzen hinweg verbunden zu sein.



Pauline-Marie Jaricot

Sie legte 1822 mit ihrem Engagement den Grundstein für die später gegründeten päpstlichen Missionswerke, aus denen Missio hervorging. Sie setzte sich dafür ein, Menschen weltweit zu unterstützen, Gemeinschaft zu fördern und Solidarität zu stärken – heute ist Missio in 140 Ländern aktiv.

FUN FACT:  
DAS SCHAF/LAMM IST  
DAS BIBELTIER NR. 1  
MIT 196 ERWÄHNUNGEN!



## Warum ein Schaf? – Symbol mit Bedeutung

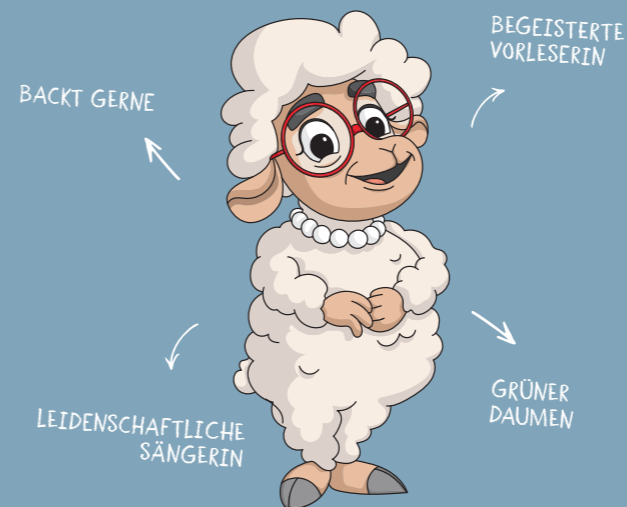
Schafe spielen in der Bibel eine zentrale Rolle: Jesus wird als der «gute Hirte» beschrieben, der seine Schafe kennt und beschützt. Schon in der Krippenszene bei Jesu Geburt waren die Hirten und ihre Schafe die ersten Zeugen dieses besonderen Ereignisses. Zudem erinnert das Schaf an Jesus, das Lamm Gottes, das allen Menschen seine Liebe schenkt. So verbindet Paul die biblische Symbolik mit den Werten von Missio – Freundschaft, Solidarität und Gemeinschaft – und macht diese für Kinder greifbar.

Post von Paul – Briefe, die Brücken bauen  
Paul sendet Grüße aus aller Welt – und lädt Sie herzlich ein, mitzumachen! Auf [missio.ch/post-von-paul](http://missio.ch/post-von-paul) finden Sie einen digitalen Briefkasten. Schreiben Sie gemeinsam mit Ihrer Gruppe eine Postkarte an Kinder in anderen Ländern und machen Sie sie so zu einem Teil der Weltkirche.



## SO GEHT'S:

- Postkarte online gestalten oder Vorlage herunterladen
- Gemeinsam als Gruppe oder Schulklasse schreiben
- Paul sorgt dafür, dass eure Grüße ankommen



## Grosi Sofia – Sternsingen verbindet Generationen

Grosi Sofia kümmert sich liebevoll um Paul. Ihr Name bedeutet «Weisheit». Sie erzählt gerne Begebenheiten aus ihrem Leben und aus der Bibel und begleitet Paul in allen Situationen. Sofia verbindet damit Jung und Alt und schafft Brücken zwischen den Generationen bei Young Missio.

## Gemeinsam unterwegs – mit Paul

In den kommenden Monaten gibt es noch viele weitere spannende Aktionen rund um Paul: Geschichten, Spiele und Ideen, die zeigen, wie Sternsingen Menschen aller Generationen miteinander verbindet. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam die Weltkirche lebendig, bunt und voller Freude zu erleben!



# Rückblick



Das Sternsingen 2024/25 brachte Kinder und Jugendliche schweizweit in Bewegung. Mit Liedern, Spielen und kreativen Aktionen setzten sie ein sichtbares Zeichen: Kinderrechte gehören gehört – hier und weltweit.

## Ein Start voller Premieren

Zum Auftakt der Aktion gab es gleich mehrere Sternstunden: In St. Gallen eröffnete Bischof Markus Büchel gemeinsam mit einer frisch gegründeten Gruppe aus Heiligenkreuz (SG) die diesjährige Aktion – ein festlicher Moment, der den Sternsingerinnen und Sternsängern spürbar Rückenwind gab. Für die Kinder aus Heiligenkreuz war es zugleich ein besonderes Erlebnis: voller Elan erlebten sie ihr erstes Sternsingen.

Ein weiterer Höhepunkt: Erstmals war auch Missio Schweiz beim Sternsingen im Europa-Park Rust dabei. Dort treffen sich jedes Jahr Delegationen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz – ein lebendiger Ort des Austauschs und der Begegnung.

Zwischen Achterbahn und Showbühne brachten Kinder ihre Botschaft mitten ins Leben. Die Teilnahme war für Missio Schweiz ein wichtiger erster Schritt und machte deutlich: Kinderrechte gehören überall hin.

## Vom Europapark ins Bundeshaus

Fröhliche Klänge und der Sternsingen Segen erfüllten auch dieses Jahr wieder das Bundeshaus. Neben einer neuen Gruppe aus Biel (BE) nahmen auch erfahrene Teilnehmende aus Boudry (NE) und Origgio/Ponte Capriasca (TI) teil. Zu den besonderen Momenten zählte auch die Mitmach-Idee «Gestalte deinen Stuhl». Unter dem Motto «Platz für Kinderrechte» entstanden farbenfrohe und nachdenkliche Kunstwerke – jedes so vielfältig wie das Sternsingen selbst.

## Von Basel nach Rom

Auch international glänzte die Schweizer Sternsingenaktion: Zum Jahreswechsel reiste eine Gruppe aus der Pfarrei St. Anton in Basel nach Rom. Dort besuchte sie die Schweizergarde, die Botschaft beim Heiligen Stuhl und traf Kurienkardinal Kurt Koch. Und dann der unvergessliche Moment: ein spontanes Gruppenfoto mit Papst Franziskus. Gekrönt wurde die Reise vom Neujahrsgottesdienst im Petersdom – Seite an Seite mit Sternsingen Gruppen aus vielen Nationen. Ein Erlebnis, das sicher noch lange in Erinnerung bleibt.

## Sternsingen bewegt

So viele Gruppen, so viele Orte, so viele Geschichten: Von St. Gallen bis Rom, vom Europa-Park bis Bern – das Sternsingen 2024/25 hat gezeigt, wie stark Kinder ihre Stimmen erheben können, wenn es um ihre Rechte geht. Ob zum ersten Mal oder seit vielen Jahren dabei: Jede Gruppe trägt dazu bei, dass Kinder weltweit eine bessere Zukunft haben. Dafür sagen wir: Danke! Denn eines ist klar: Das Sternsingen bewegt – hier in der Schweiz und weit darüber hinaus.



# 20 \* DANKE + 25

Spendenresultat 2024/25

CHF 1'304'928,60

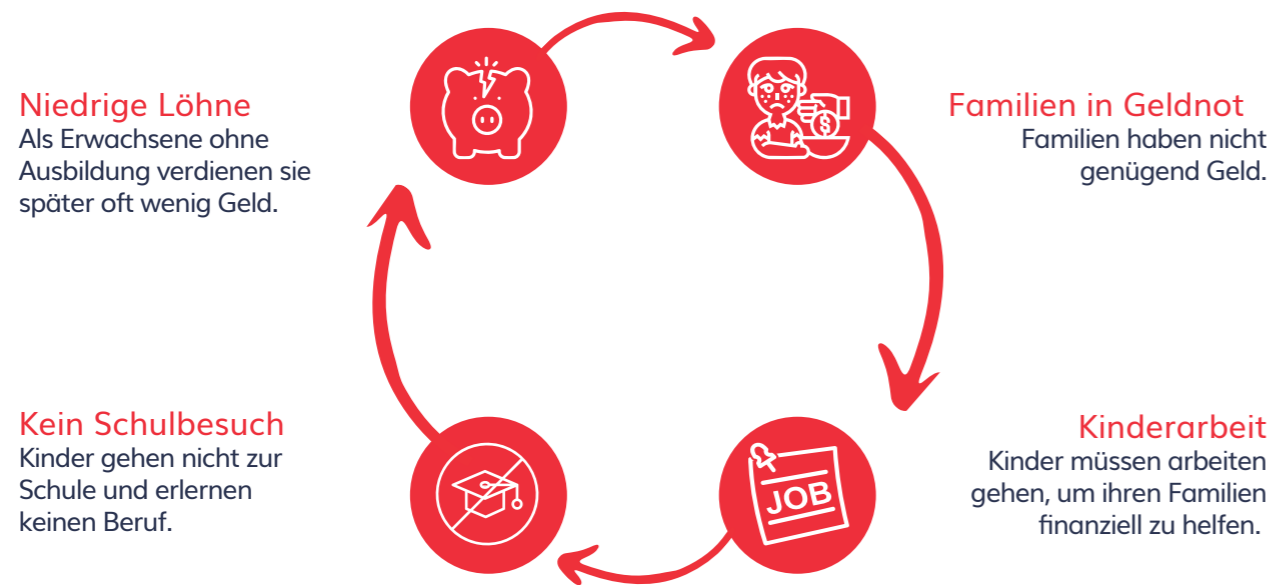
Aktion  
**24/25**

«Erhebt eure Stimme  
für Kinderrechte»



# Teufelskreis Kinderarbeit

Wenn Kinder arbeiten müssen, statt zur Schule zu gehen, beginnt ein Kreislauf der Armut, der sich oft über Generationen fortsetzt. Ohne Bildung fehlt die Chance auf einen Beruf – und damit wächst auch für ihre eigenen Kinder die Gefahr, ebenfalls arbeiten zu müssen.



Hand in Hand  
durchbrechen wir mit  
Young Missio den Kreislauf  
der Kinderarbeit –  
you and us together.



## Kinderarbeit abschaffen

Das ist keine einfache Aufgabe. Solange Armut auf unserem Planeten besteht, ist Kinderarbeit oft unvermeidbar. Auch wenn es in vielen Ländern gesetzliche Verbote gibt, geschieht sie häufig im Verborgenen – in Hinterhöfen, auf Feldern oder in privaten Haushalten. Viele Familien sind auf das Einkommen ihrer Kinder angewiesen, um das tägliche Leben zu bestreiten.



## Schule und Ausbildung

Wenn Kinder einen Teil des Tages in die Schule gehen, erhalten sie die Chance auf eine bessere Ausbildung. Mit einem Schulabschluss können sie später einen Beruf erlernen und ausreichend Geld verdienen – sodass ihre eigenen Kinder nicht ebenfalls arbeiten müssen.



## Unterstützung durch Young Missio

Projektpartner von Young Missio begleiten Familien dabei, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Sie verhandeln mit Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, um Benachteiligungen zu vermeiden, und sorgen so dafür, dass Kinder regelmässig die Schule besuchen können.



*Kinderarbeit in Bangladesch*

# Zwischen Maschinen und Snacks

Hier arbeitete Nour, als ihre Familie zerbrach. Heute besucht sie wieder die Schule – dank ARKTF, die sie aus der Fabrikarbeit holte.

1

Projekt ARKTF

«Schule statt Fabrik»

# Nours Weg aus der Snackfabrik

Als kleines Mädchen musste Nour die Schule verlassen und in einer Snackfabrik schuften, um das Überleben ihrer Familie zu sichern. Doch heute, vier Jahre später, nimmt sie wieder am Unterricht teil – selbstbewusst, voller Träume und mit einer klaren Vision: Sie will Anwältin werden. Wie sie diesen Weg trotz vieler Hindernisse geht, zeigt ihre Geschichte.

## Kindheit hinter heissen Fabriköfen

Mit nur acht Jahren begann für Nour ein Leben, das viele Kinder ihrer Altersklasse nicht kennen: Sie arbeitete von frühmorgens bis spätabends in einer Snackfabrik in Jessore, Bangladesch. In der heissen Produktionshalle, neben riesigen Öfen, half sie, Nüsse und Reis in kleine Tüten zu packen – für gerade einmal 25 Taka am Tag (knapp 17 Rappen). Die Arbeit war gefährlich, die Atmosphäre düster, der Arbeitgeber streng und oft furchteinflössend. «Ich mochte die Arbeit nicht und hatte Angst vor dem Fabrikbesitzer», erzählt Nour heute.

Der Grund für diese frühe Arbeitskraft liegt tief in der Familiengeschichte: Nours Eltern trennten sich, als sie vier Jahre alt war. Ihr Vater war gewalttätig und verliess die Familie. Die alleinerziehende Mutter Rhia konnte kaum genug verdienen, um Nour und sich zu versorgen. Die Schule musste warten – der Überlebenskampf begann.

## Hilfe durch ARKTF: Rettung durch Engagement

Die Wende in Nours Leben kam, als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Organisation ARKTF sie in der Fabrik entdeckten. Sie sprachen mit dem Arbeitgeber und suchten behutsam das Gespräch mit ihrer Mutter Rhia. Da sie selbst unter grossem Druck stand, war sie erleichtert über die

Unterstützung. Gemeinsam gelang es, Nour aus dem gefährlichen Arbeitsverhältnis zu befreien und ihr den Weg zurück in die Schule zu öffnen.

Heute besucht Nour die sechste Klasse. «Ich war unvorstellbar glücklich, wieder in die Schule zu gehen», erinnert sie sich mit einem strahlenden Lächeln. ARKTF begleitet die Familie weiterhin – mit Hausaufgabenhilfe im DIC (District Information Center) und einem kleinen Startkapital. Damit konnte Rhia ein eigenes Geschäft aufbauen: Sie stellt Papiertüten aus recyceltem Material her, näht Kinderkleidung und Kissenbezüge – und schafft so eine stabile Grundlage für sich und ihre Tochter.

## Mut und Zukunftsträume

Nour weiss genau, was sie will: Anwältin werden. «Ich habe den Prozess gegen meinen Vater miterlebt. Die Arbeit der Anwältin hat mich beeindruckt», erzählt sie mit leuchtenden Augen. Sie will eines Tages Mädchen und Frauen helfen, die Ähnliches erlebt haben wie sie. Nour lebt mit ihrer Mutter Rhia und dem Grossvater in einem einfachen, aber liebevollen Zuhause. Die Fenster sind nicht verglast, bei starkem Regen tropft es hinein, und trotzdem ist es ein Ort, an dem Hoffnung und Zusammenhalt wachsen. Gemeinsam meistern Mutter und Tochter zusammen mit ARKTF ihre Hürden – Schritt für Schritt, mit Blick nach vorne in eine hoffnungsvolle Zukunft.



«Kinderarbeit gefährdet die Entwicklung von Kindern - Ich bin komplett dagegen.»

Shelpi Khatun, arbeitet seit 2015 bei ARKTF und koordiniert Einsätze gegen Kinderarbeit in Jessore. Mit grosser Überzeugung kämpft sie dafür, dass Kinder, statt zu arbeiten, zur Schule gehen. Sie sieht Fortschritte im gesellschaftlichen Bewusstsein, steht aber weiterhin vor den Herausforderungen von Armut und Benachteiligung – besonders bei Mädchen. Durch engen Austausch mit Familien, Arbeitgebern und Schulen setzt sie sich aktiv dafür ein, die Zukunft der Kinder nachhaltig zu verändern.

«Ich will Mädchen und Frauen helfen, damit sie ihre Rechte kennen – und nutzen können.»

Nour, 12 Jahre



Tazim an seinem alten Arbeitsplatz in der Aluminiumfabrik. Für einen Tag Arbeit verdiente er 200 Taka – weniger als Fr. 1.30.



*Schulbank statt Werkbank*

## Von Metall zu Mathe

In einem schmalen, staubigen Pfad zwischen Hütten aus Wellblech und Plastikplanen liegt eine Aluminiumfabrik. In dem sonst so lebhaften Viertel, wo eigentlich Kinder spielen und lernen sollten, dröhnt hier das Klirren von Metall – und Tazim hat dort viele Jahre gearbeitet. Doch dank des unermüdlichen Einsatzes unserer Partnerorganisation ARKTF und der tatkräftigen Unterstützung der Sternsingerinnen und Sternsinger begann für Tazim ein Neuanfang: Seit Januar 2025 geht er wieder zur Schule.

### Vom Schulabbruch zur schweren Arbeit

Als Tazim zehn Jahre alt war, endete für ihn die Schulzeit abrupt – nach der dritten Klasse musste er die Schule verlassen und in einer staubigen Aluminiumfabrik in Jessore arbeiten. Sein Vater konnte wegen einer schweren Augenverletzung nicht mehr als Rikscha-Fahrer für die Familie sorgen, und auch seine Mutter war krank. Die finanzielle Bürde lag von da an auf Tazims Schultern.

«Es war sehr hart für mich, plötzlich arbeiten zu müssen», erinnert sich Tazim. «Ich kannte niemanden in der Fabrik, alles war laut und staubig. Am Ende des Tages waren meine Hände, Füsse und mein Gesicht silbrig vom Aluminiumstaub. Ich war oft müde, körperlich und auch im Kopf.» Die monotone, schwere Arbeit an der Maschine, die Aluminiumplatten zu Schüsseln formte, war für den Jungen eine grosse Belastung. Doch besonders sein Chef Johnny, der ihm mit Geduld und Freundlichkeit begegnete, half ihm, langsam den schweren Alltag zu ertragen. «Wir haben uns gut verstanden», erzählt Tazim leise.

### Die Chance durch ARKTF

Vor etwa zwei Jahren, als Tazim mitten in der Fabrik arbeitete, entdeckte ihn Shohan Uddin von der Organisation ARKTF bei einem Rundgang im Viertel. Shohan sprach nicht nur Tazim, sondern auch seine Eltern und den Arbeitgeber an. Er erklärte, dass Tazim viel zu jung für diese harte Arbeit sei und eigentlich in die Schule gehöre. Die Eltern waren besorgt – ohne Tazims Einkommen stand die Familie vor noch grösseren finanziellen Schwierigkeiten.

Doch ARKTF versprach Unterstützung: Sie halfen medizinisch, begleiteten den Vater bei der Jobsuche und unterstützten die Familie finanziell. Langsam entstand Vertrauen. Tazim begann, nach der Arbeit das ARKTF-Drop-In-Zentrum (DIC), zu besuchen. Dort konnte er nicht nur lernen, sondern auch spielen, Freunde finden und zur Ruhe kommen. «Das DIC gab mir Kraft und Hoffnung», sagte er. Für ihn wurde es ein Ort, an dem das Leben wieder vielfältig war und Chancen bot. Schritt für Schritt überzeugte das ARKTF-Team auch seine Eltern, dass Schule der richtige Weg für ihren Sohn ist.

### Zurück in die Schule – ein neuer Anfang

Im Januar 2025 war es so weit: Tazim betrat zum ersten Mal seit Jahren wieder ein Klassenzimmer der Shishu Kalyan Primary School, einer kleinen staatlichen Grundschule, die eng mit ARKTF zusammenarbeitet. Trotz seines Altersunterschieds wurde er von Lehrern und Mitschülern freundlich aufgenommen. Besonders freute er sich auf den Sportunterricht und die Pausen mit den neuen Freunden. «Ich hatte schöne Erinnerungen an meine ersten Schuljahre», erzählt Tazim strahlend. «Ich wollte unbedingt zurück.» Im DIC hatte er auch seine Liebe zum Singen, Tanzen und Schauspielen entdeckt. Seine grosse Leidenschaft aber bleibt das Fussballspielen, das er nun wieder regelmässig ausleben kann.

### Unterstützung und Zukunftsperspektiven

Das Zuhause der Familie im Armenviertel Upashahar Kalabagan Colony ist bescheiden: Zwei kleine, eng bewohnte Räume, die Elektrizität kommt unregelmässig, und Wasser muss oft von einer entfernten Quelle geholt werden. Trotzdem herrscht in dem kleinen Haus Rückhalt und Zuversicht. Tazim ist glücklich, endlich wieder lernen zu können.

ARKTF begleitet ihn weiterhin, unterstützt seine Familie bei der medizinischen Versorgung und hilft dem Vater, eine neue Arbeit zu finden. «Bildung ist der Schlüssel, um aus der Armut zu entkommen», betont Sozialarbeiter Shohan Uddin. Schule, Lernen und Spielen bestimmen wieder Tazims Alltag. Damit ist der Grundstein für eine kindgerechte und aussichtsreiche Zukunft gelegt.



**Prodip Marcel Rozario,**  
Direktor von ARKTF:

«Kinderarbeit ist ein Produkt von Armut – unsere Aufgabe ist es, Kindern Bildung und eine sichere Zukunft zu ermöglichen.»

Seit 2014 leitet Prodig Marcel Rozario ARKTF. Mit über 30 Jahren NGO-Erfahrung kennt er die Herausforderungen in Jessore genau und engagiert sich leidenschaftlich gegen Kinderarbeit. Unter seiner Führung wuchs das Bewusstsein für Kinderrechte und Bildung, und die Kinderarbeit ging deutlich zurück. Seine eigene Erfahrung mit Kinderarbeit motiviert ihn, Kindern zu helfen.





*Rina als Vorbild für Frauen im Handwerk*

## «Die Elektrikerin»

Rina ist 17 Jahre alt und zeigt, dass Mädchen alles erreichen können, wenn sie an sich glauben. Trotz weiter Wege, Sprachbarrieren und tradiert Rollenbilder verfolgt sie ihren Traum: eine Ausbildung als Elektrikerin – einen Beruf, der in ihrem Dorf fast ausschliesslich Männern vorbehalten ist. Mit Mut, Zielstrebigkeit und dem Wunsch, anderen zu helfen, geht sie ihren Weg. Dabei wird sie zum Vorbild – für ihre kleine Schwester und für viele andere Mädchen, die sehen: Auch ich kann es schaffen.

### Ausbildung statt Ausbeutung

Rina sitzt konzentriert an einem elektrischen Schaltkreis. «Ich wollte schon immer verstehen, wie Elektronik funktioniert und wie man Geräte repariert», sagt sie. «Schneidern kann man lernen, Elektronik nicht so leicht allein.»

Ihr Weg hierher war alles andere als einfach. Rina kommt aus einem kleinen Dorf, etwa 40 Kilometer entfernt vom Ausbildungsort. Die Fahrt zum Zentrum dauert mehrere Stunden mit der Rikscha. Zu Hause spricht sie Santal, ihre indigene Muttersprache, Bangla lernte sie erst in der Schule. «Am Anfang war der Unterricht schwer, vor allem die Sprache. Aber wenn man übt, wird alles leichter», erzählt sie selbstbewusst.

Das VTC (Vocational Training Center) der Caritas ist für Rina mehr als nur eine Schule. Es ist nun ein neues Zuhause, ein Ort voller Freundinnen und Möglichkeiten. «Am Anfang hatte ich grosses Heimweh. Aber hier sind wir wie eine Familie. Wir lernen und lachen zusammen.» Neben den Ausbildungsinhalten stärken auch gemeinsame Gartenarbeit und das Einüben von traditionellen Tänzen das Gemeinschaftsgefühl.

Die Familie ist Rinas grösste Motivation – besonders ihre kleine Schwester. «Sie ist das Wichtigste für mich. Ich möchte ihr zeigen, dass Mädchen ihren eigenen Weg gehen und unabhängig sein können.» Nach der Ausbildung will sie zurück in ihr Dorf und als Elektrikerin arbeiten. «Wenn etwas kaputt ist, müssen wir sonst weit laufen oder jemanden holen, der es repariert. Das ist mühsam und teuer. Ich möchte helfen, dass es einfacher wird.»

Heiraten steht für sie noch nicht im Vordergrund. «Ich will zuerst unabhängig sein, mein eigenes Geld verdienen und meine Familie unterstützen.» Mit ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit ist Rina ein Vorbild – für ihre Schwester, für andere Mädchen und für alle, die sehen: Wer an sich glaubt, kann seine Zukunft selbst gestalten.

### Caritas Bangladesch: Ausbildung für eine bessere Zukunft

In Dinajpur bietet die Caritas seit 2016 ein Vocational Training Center (VTC) für indigene Jugendliche an, die früh die Schule abbrechen mussten. Umgeben von grüner Natur lernen sie hier in sechs Monaten handwerkliche Berufe, z. B. in den Bereichen Elektronik, Mechatronik oder Schneiderei. Das VTC stärkt nicht nur ihre Fähigkeiten, sondern auch ihr Selbstbewusstsein und ihre Disziplin – und öffnet so Türen zu besseren Jobs und einem neuen Leben.

Silvia Rozario, Leiterin des VTC, Caritas Bangladesch

«Viele Eltern haben Angst, ihre Kinder – besonders die Mädchen – für Monate wegzugeben. Die Ausbildung ist zwar kostenlos, doch Kleidung, Seife und andere Dinge müssen die Familien oft selbst bezahlen – eine grosse Belastung. Zudem sprechen viele Jugendliche aus indigenen Gemeinschaften kaum Bangla, was die Ausbildung erschwert. Mit Geduld und Unterstützung gelingt es ihnen jedoch, diese Hürden zu überwinden.»

**«Besonders wichtig ist mir, dass die Mädchen selbstbewusster werden und echte Chancen erhalten.»**

Silvia Rozario



# Frieden – Peace – Paix – शांति – 和平: Licht, das uns verbindet

«Der Friede sei mit euch.»

Mit diesen Worten begann Papst Leo XIV. sein Pontifikat. Worte, die weit mehr sind als ein Gruss: Sie sind Zuspruch und Auftrag.



Frieden ist kein Besitz, den wir einmal erlangen und dann festhalten könnten. Frieden muss immer wieder neu geschenkt, empfangen und weitergegeben werden. Er lebt davon, dass wir uns öffnen – für Gott, füreinander und für das Licht, das uns verbindet.

Dieses Licht ist Christus selbst. In seiner Geburt zeigt sich Gottes Nähe nicht in Macht, sondern in Liebe. Gott wird Kind und zeigt uns, dass Frieden im Kleinen beginnt, in jedem Akt der Nächstenliebe, in jedem Segen, der geteilt wird.

Sowohl die Könige als auch die Hirten, die an der Krippe stehen, begegnen Gottes Licht – ein Licht ohne Grenzen, das für alle Menschen bestimmt ist.

Beim Jugendjubiläum Anfang August in Rom erinnerte Papst Leo XVI. die jungen Menschen daran: «Ihr seid das Licht der Welt.» Dieses Wort ist Einladung und Ermunterung. Wer das Licht Christi trägt, kann Dunkelheit erhellen – in den Häusern, in der Nachbarschaft, in unserer Welt. Wo Licht geteilt wird, da wächst Frieden.

Ein starkes Zeichen dafür ist das Friedenslicht aus Bethlehem. Es wandert über Ländergrenzen hinweg, verbindet Kulturen und Menschen, und erinnert uns daran: Christus ist das wahre Licht der Welt (Joh 8,12).

So werden auch die Sternsingerinnen und Sternsinger zu Botinnen und Boten des Friedens. Mit jedem Lied, jedem Segensspruch, jeder Begegnung lassen sie den Frieden Gottes aufleuchten. Sie verkünden: Gott ist mitten unter uns. Sein Licht schenkt Hoffnung, sein Segen stärkt uns – und sein Friede verbindet uns alle.

## GESTALTUNGSDIEE!



Friedenslichter: Gemeinsam Kerzen mit Friedenssymbolen gestalten oder Teelichter als Sternschnuppe, Friedenstaube oder Kreuz aufstellen - entzünden und zusammen beten.

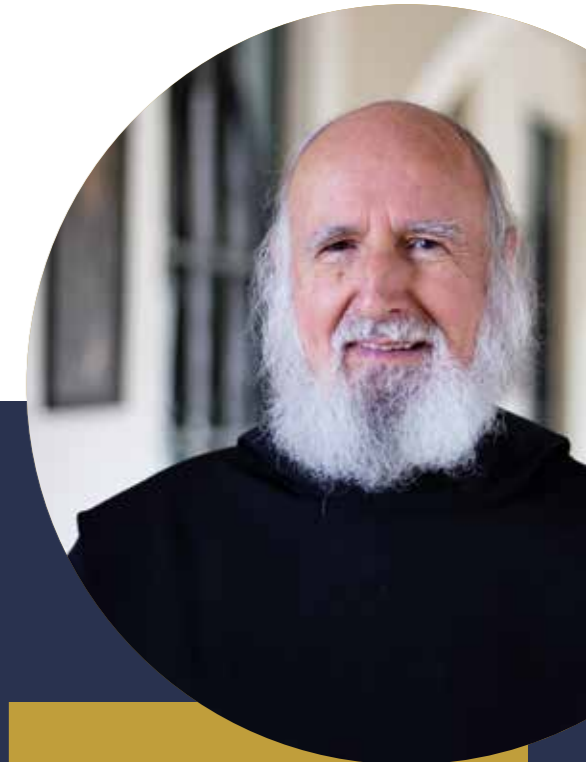
TIPP:

DAS FRIEDENSLICHT KOMMT AM 14.12. IN DER SCHWEIZ AN.

# Worte, die verbinden

## Ein besonderes Geschenk

Das Gebet von Pater Anselm Grün lädt dazu ein, innezuhalten und sich mit den Kindern dieser Welt zu verbinden – mit ihren Hoffnungen, Herausforderungen und ihrem Mut. Es begleitet die Aktion Sternsingen 2026 als spiritueller Leitfaden und schenkt allen, die sich für Kinderrechte einsetzen, Worte voller Zuversicht und Glauben.



## Pater Anselm Grün

Der Benediktinermönch zählt zu den bekanntesten spirituellen Autoren im deutschsprachigen Raum.

Mit über 300 Büchern zu Themen wie Spiritualität, Lebenshilfe und christlichem Glauben begleitet er Menschen auf ihrem Lebensweg. Er lebt im Kloster Münsterschwarzbach in Bayern, wo er Ruhe und Inspiration für seine Arbeit findet.

Für die Aktion Sternsingen 2026 hat Pater Anselm Grün das offizielle Gebet verfasst – ein kraftvolles und zugleich einfühlsames Gebet, das die Botschaft der Aktion «Kinder helfen Kindern» klar in den Mittelpunkt stellt.

Barmherziger und guter Gott, segne die Kinder, die in aller Welt ausgebeutet werden und schon so harte Arbeit leisten müssen wie die Erwachsenen. Lass Deinen Segen um sie sein wie ein schützender Mantel, der sie schützt vor Menschen, die sie ausnützen.

Segne aber auch die Menschen, die sich für die Kinder einsetzen und dafür kämpfen, dass Kinder aus gefährlichen Arbeitsfeldern befreit werden, dass sie ihre Kindheit unbeschwert leben können, ohne überfordert zu werden.

Segne auch die Kinder, die sich bei ihrem Sternsingen solidarisch fühlen mit allen Kindern auf der ganzen Welt, vor allem mit denen, die Kinderarbeit leisten müssen. Lass die Kinder, die von der Geburt Deines Sohnes singen, zum Segen werden für die Menschen, denen sie begegnen. Bringe durch ihr Singen und durch ihr Zeugnis für die christliche Botschaft Hoffnung in die Häuser der Menschen. Ihr Singen sei ein Zeichen, dass es in dieser dunklen Zeit Hoffnung gibt auf den Frieden, der in Jesu Geburt für alle aufgeleuchtet ist. So segne die Kinder, die für die ausgebeuteten Kinder singen, und segne die Menschen, denen sie ihre Botschaft singen, damit sie miteinander zum Segen werden für die Kinder in der weiten Welt.

Amen.



## ORT

- Im Freien: z. B. beim Pfarrhaus, am See, auf einer Wiese oder im Kirchgarten
- Bei Schlechtwetter: Pfarrsaal oder Kirche als Ausweismöglichkeit

## ZEITPUNKT

- Juni–August, vor oder nach den Sommerferien
- Später Nachmittag/früher Abend (z. B. 17–20 Uhr)

## PROGRAMMIDEEN

- Begrüssung & Dank
- Gemeinsames Grillieren/Picknick (jede/jeder bringt etwas mit)
- Spiritueller Impuls oder Rückblick in der Kirche
- Foto-/Video-Rückblick zur Sternsingenaktion
- Offenes Erzählen von Erlebnissen («Best Moments»)

*Eine neue Art, Danke zu sagen*

# Das Sommersingen

Viele Gruppen finden sich jedes Jahr einzig fürs Sternsingen zusammen. Doch warum die Freude und den Zusammenhalt nur auf Dezember und Januar beschränken? Mit einem Sommersingen können Sie die Sternsingerinnen und Sternsinger auch in den warmen Monaten zusammenbringen, Dank aussprechen und Gemeinschaft lebendig halten.

### So gelingt ein Sommersingen

Sommer, Sonne, Souvenirs: Das Sommersingen kann ganz unterschiedlich aussehen – klein und gemütlich oder als grösserer Anlass für die ganze Pfarrei. Wichtig ist: Es soll Freude bereiten, Danke sagen und den Zusammenhalt fördern.



### Impuls 1 – Kronen des Dankes

Legen Sie drei Sternsinger-Kronen in die Mitte. Jeder darf ein Stichwort nennen oder kurz erzählen, wofür er oder sie dankbar ist. Die Kronen erinnern daran, dass wir als Sternsingerinnen gemeinsam unterwegs sind – auch über Weihnachten hinaus.

### Impuls 2 – Stern der Gemeinschaft

Bereiten Sie Sterne aus Papier oder Holz vor. Jede Person schreibt ein Erlebnis oder ein Dankeswort darauf. Gemeinsam werden die Sterne zu einem grossen Stern in der Mitte zusammengesetzt – ein sichtbares Zeichen der Gemeinschaft.

### Spielidee für zwischendurch

«Best-Moment-Schnapschuss»: Alle stellen eine Situation aus dem letzten Sternsingen pantomimisch dar (z. B. Tür öffnen, Singen, Lachen). Die anderen raten, welcher Moment gemeint ist.

## CHECKLISTE FÜRS SOMMERSINGEN

- Ort festlegen (mit Schlechtwetter-Option)
- Einladung rechtzeitig verschicken
- Grillstelle/Getränke/Fotos vorbereiten
- Spirituellen Impuls einplanen
- Kinder aktiv einbeziehen (Lieder, Beiträge, Spiele)



Tipp: Weitere Impulse und Spielideen finden Sie auf [missio.ch](http://missio.ch)

# Sternsingen Essentials

Für die Vorbereitung und Durchführung der Aktion Sternsingen 2026 stehen Ihnen zahlreiche Materialien zur Verfügung. Viele Angebote wurden überarbeitet und sind jetzt exklusiv im Downloadbereich unseres neu gestalteten Onlineshops erhältlich.

## Aktuelle Highlights



Arbeitsblätter – aktualisiert & als PDF



Segenskleber – neu auch auf Englisch & Portugiesisch



Materialien – Print & mehr einfach nachbestellen



Die Materialien können kostenlos heruntergeladen werden. Weitere Artikel für die Aktion sowie Geschenk- und Glaubensartikel von Missio finden Sie vor Ort in unserem Shop in Freiburg oder bequem online mit Postversand.



[missio.ch/shop](https://missio.ch/shop)

Jetzt reinklicken!



1 Armbändli CMB Nr. 4209, kostenlos | 2 Fingerrosenkrans Nr. 2300, Fr. 5 | 3 Solidaritätsschokolade Nr. 2349, Fr. 4 | 4 Krone Nr. 4707, Fr. 5 | 5 Sternsingentasche Nr. 4901, Fr. 19 | 6 Weihrauchfass Messing Nr. 4712, Fr. 40 | 7 Weihrauch, Kohle, Kreide Nr. 4315, Fr. 2 | 8 Reflektor Stern Nr. 4052, Fr. 0.40 | 9 Schnellzündkohle Nr. 4447, Fr. 3 | 10 Bronzeengel Nr. 3050, Fr. 19.90.

Bestellungen vor dem 18.12.25 werden noch vor Weihnachten versendet.

# FAIRändern wir gemeinsam die Welt.

**Fair. Nachhaltig. Gut.**

Neu im Shop: das Sternsingen-T-Shirt für alle Engagierten.  
Aus Bio-Baumwolle, nachhaltig produziert.

Mit jedem Kauf werden die Projekte der Aktion Sternsingen unterstützt

GEMEINSAM EIN ZEICHEN  
SETZEN GEGEN KINDERARBEIT.



SWISS DESIGN  
BY FILIP GALIOT,  
YOUNG MISSIO  
AMBASSADOR

Shirt Kinder Nr. 5302, Fr. 30 | Shirt Erwachsener Nr. 4807, Fr. 39

# Team und Kontakt



Kristina Kleiser



kristina.kleiser@missio.ch

026 425 55 85



Nadia Brügger



nadia.bruegger@missio.ch

026 425 55 75



Catherine Soldini



catherine.soldini@missio.ch

026 425 55 78



Chiara Uglietti



chiara.uglietti@missio.ch

091 966 72 42

## Sharing is Caring – Werden Sie Teil des Freundeskreises Missio Schweiz

Möchten Sie sich freiwillig engagieren? Haben Sie ein paar Stunden Zeit – regelmässig oder auch nur gelegentlich? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Ob bei Veranstaltungen oder im Büro: Jede helfende Hand zählt und trägt dazu bei, dass unsere Arbeit reibungslos funktioniert.

Sie müssen kein Profi sein – Motivation ist wichtiger als Perfektion. Was Sie lokal bewegen, hat Wirkung weit über die Schweiz hinaus: Engagieren Sie sich hier – und verändern Sie Leben weltweit.

## Wir suchen Freiwillige für...

- **Veranstaltungen:** Mithilfe bei Auf- und Abbau, Deko, Standbetreuung oder Lobpreisabende
- **Übersetzungen:** Ihre Sprachkenntnisse sind gefragt!
- **Kreatives:** Verkaufsstände, Social Media, Fotografie
- **Gebäude & Unterhalt:** Handwerklich begabt? Packen Sie mit an!
- **Verwaltung:** Adressen einpflegen, Kuverts kleben, Versand unterstützen
- **Ideenentwicklung:** Sprühen Sie vor Ideen? Bringen Sie sich ein!

## Impressum

Herausgeber: Missio Schweiz | Päpstliche Missionswerke in der Schweiz, Route de la Vignetta 48, 1700 Freiburg, Tel: 026 425 55 70, E-Mail: missio@missio.ch;  
Redaktion: Kristina Kleiser; Recherche Kindermissionswerk: Verena Hanf; Visualisierung: Katharina Kleiser; Fotos: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ (K. M. Asad Titel, 5 l,13,14,15,17,18,20,21,22,23,31; Christian Schaubelt 26 u, 27 u); Missio Schweiz (Alex Ortiz 11 m.o.; Sarah Lüönd 5 r; Kristina Kleiser 4 r, 6 l, 11 u.r.; Erik Brühlmann 11 o.r.; Ann-Christin Pfaff 11 o.l, m.l und m.r), Europa Park Presse 2, 4 l, 11 m; Snjezana Bujak 11 u.m; Abtei Münsterschwarzach Julia Martin 25; istock\_Shaiith 26,27; Illustration: Clemens Birsak 7, 8, 9, 24 | Bankverbindung: IBAN: CH61 0900 0000 1700 1220 9.



Titelbild: Bayazid bei seiner Arbeit in einer KFZ-Reparaturwerkstatt in Jessore, Bangladesch.

# SternsingenBewegt

*Das Aktionsheft für die Schweiz*

   
Missio Schweiz

| [sternsingen.ch](https://sternsingen.ch)  
| [missio.ch](https://missio.ch)

| Tun Sie Gutes.  
Ihre Spende hier:

